

HASNAIN KAZIM

POST VON KARLHEINZ

Wütende Mails von richtigen Deutschen –
und was ich ihnen antworte



SPIEGEL ONLINE





© Jens Ressing/SPIEGEL ONLINE

Hasnain Kazim, 1974 als Sohn indisch-pakistanischer Einwanderer in Oldenburg geboren, schreibt seit 2004 für SPIEGEL ONLINE und den SPIEGEL. Seit 2009 lebt er als Korrespondent im Ausland, mit Stationen in Islamabad, Istanbul und derzeit in Wien. Für seine Berichterstattung wurde er u.a. als »**Politikjournalist des Jahres**« geehrt. Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter zuletzt »Krisenstaat Türkei« (2017).





HASNAIN KAZIM

»POST VON KARLHEINZ«

Wütende Mails von richtigen Deutschen – und was ich ihnen antworte



Hasnain Kazim **Post von Karlheinz**

Wütende Mails von richtigen Deutschen –
und was ich ihnen antworte
272 Seiten

€ 10,00 (D), € 10,30 (A), CHF 13,90

PENGUIN Verlag
ISBN 978-3-328-10272-4

ET: 25. April 2018

Auch als eBook erhältlich.

Mit Charme und Schlagfertigkeit gegen deutsche Überheblichkeit und Fremdenhass

Dass Hasnain Kazim als Journalist hasserfüllte Leserpost bekommt, ist nicht überraschend – zumal er über heikle Themen schreibt und einen fremd klingenden Namen trägt. Überraschend ist jedoch seine Reaktion auf diese Zusendungen. Statt die Ergüsse der Wutbürger einfach wegzuklicken, antwortet er den Briefschreibern schlagfertig und witzig, woraus sich immer wieder erhellende Dialoge ergeben.

Mit Auszügen aus dieser Korrespondenz, die er unter anderem auf Facebook zum Besten gibt, hat sich Hasnain Kazim eine begeisterte Fangemeinde erschrieben. In seinem ebenso unterhaltsamen wie klugen Buch zeigt er, warum man den Hass und den Schwachsinn, der im eigenen Postfach landet, nicht unkommentiert lassen sollte.



VOM UMGANG MIT HASS IM POSTEINGANG

Hasnain Kazim über »Post von Karlheinz«

(Auszug aus dem ersten Kapitel)

»Die ersten Briefe kamen Anfang der Neunzigerjahre. Schlichte weiße Umschläge, die Adresse mit Schreibmaschine getippt oder mit Kugelschreiber aufs Kuvert gekritzelt. Manchmal stand dort nur mein Name und der Name des Dorfes, in dem ich lebte, wenn sich die Briefeschreiber nicht einmal die Mühe gemacht hatten, im Telefonbuch meine vollständige Anschrift herauszufinden. **Es gab nur eine Familie Kazim in 2161 Hollern-Twielenfleth.**

Ich war damals 17 Jahre alt. Die Zuschriften kamen, weil ich in einem Schülerartikel in einer überregionalen Tageszeitung einen Bundestagsabgeordneten kritisiert hatte, der mit seiner ›Warnung vor einer Überfremdung Deutschlands durch Migranten‹ Schlagzeilen gemacht hatte. Ich fühlte mich persönlich betroffen und warf ihm Stimmungsmache gegen Menschen mit anderer Hautfarbe vor. **Insgesamt kamen sieben Briefe. Jeder einzelne war ein Schlag.** Die allesamt anonymen Verfasser forderten mich auf, ich möge Deutschland verlassen oder doch wenigstens schweigen und akzeptieren, dass ich als Ausländer nichts zu melden habe.

Später wagte ich es, in diversen Zeitungen Übergriffe auf fremd aussehende Menschen zu kritisieren. Die Stimmung in den Nachwendejahren war furchtbar, es brannten Flüchtlingsheime, es wurde Jagd auf Menschen gemacht. Wieder kamen Briefe, vor allem aus Ostdeutschland. Ein Dutzend etwa. **Wieder hieß es, ich solle den Mund halten und am besten ›zurück nach Pakistan‹ ziehen.**

Neu ist also nicht der Hass an sich, sondern wie und wie sehr man ihn zu spüren bekommt. **Die Kommunikation im Netz hat es leicht, vielleicht zu leicht gemacht, seiner Wut freien Lauf zu lassen.** Eine Meinung ist heute schnell hingeschrieben, hingekotzt. Einfach ein paar Sätze runtergetippt, Grammatik und Rechtschreibung sind eh egal, das anonyme E-Mail-Postfach und der anonyme Account im Internetforum sind für solche Zwecke längst eingerichtet, klick und weg. Nicht der Hass, die Wut, die Unanständigkeit sind den neuen Kommunikationswegen geschuldet, sondern die Flut. Sie trifft heute viel mehr Menschen als früher.

Häufig versuche ich es mit Humor zu nehmen, auch wenn mir beim Lesen der Zuschriften nicht nach Lachen zumute ist. Humor ist ein Weg, mit all dem Hass fertig zu werden, ihn auszuhalten, zu ertragen.

›Der Witz hilft mir dabei, dass ich mit der Angst fertig werde, in meiner Traurigkeit zu versinken. Damit ist der Witz eine gute Waffe gegen die Angst, hat der österreichische Kabarettist Michael Niavarani einmal formuliert.

Ich finde, das trifft es sehr gut. **Im Idealfall ist Humor auch eine Waffe, die sich gegen Hassbriefeschreiber richtet, nämlich dann, wenn es gelingt, sie zu treffen, zu demaskieren oder wenigstens zum Nachdenken zu zwingen.** Das klappt nicht



Hasnain Kazim
»Post von Karlheinz«

immer, aber doch oft genug, sodass es sich lohnt, diesen Weg zu beschreiten. Wichtig ist, niemals zurückzuhassen. Sonst hat man von vornherein verloren.

Ob mit oder ohne Humor, **ich bin überzeugt, dass wir nicht schweigen dürfen.** Ich glaube, viele der Hassbriefschreiber wünschen sich, dass Menschen wie ich sich aus dem öffentlichen Diskurs verabschieden. Aber wenn wir schweigen, wenn wir diese Leute ignorieren, beginnen wir, ihren Hass und ihre Hämme zu akzeptieren. **Also, reden wir!**«

Hasnain Kazim steht Ihnen gerne für ein Interview zur Verfügung.

Anfragen richten Sie bitte an Katharina Eichler, katharina.eichler@penguin-verlag.de



Hasnain Kazim
Post von Karlheinz

Wütende Mails von richtigen Deutschen – und was ich ihnen antworte

272 Seiten

€ 10,00 (D), € 10,30 (A), CHF 13,90

PENGUIN Verlag

ISBN 978-3-328-10272-4

ET: 25. April 2018

Auch als eBook erhältlich.



PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)

»Kazims Antworten auf die zum Teil unglaublich dumpfen Mails sind **ironisch, geistreich, manchmal schreiend komisch, dann wieder belehrend**. Natürlich stellt er die – anonymisierten – Schreiber bloß, doch diese haben es nicht anders verdient. Vor allem ist das Buch aber sehr traurig. Denn es zeugt von einem erschreckenden Ausmaß an Diskriminierung und Rassismus in unserem Land. Dass Kazim mit so viel Geduld dagegen hält, dafür verdient er Respekt.«

dpa

»**Ein sehr hintergründiges Buch**. Deshalb ein gutes Buch, weil es nicht jedem Deutschen generell Rassismus unterstellt, sondern fein differenziert.«

ZDF »Markus Lanz«

»Kazim ist **ein Widerstandskämpfer mit dem Wort**, der die Beleidigungen, Anfeindungen und Drohungen auf seine Arbeit nicht unwidersprochen hinnehmen will. Statt sich in eine selbstgefällige Opferrolle oder in eine destruktive Ohnmacht zu manövrieren, reagiert er darauf.«

Handelsblatt

»Kazim ist **ein Aufklärer im besten Sinne des Wortes** – er glaubt an die Macht des besseren Arguments.«

Deutschlandfunk »Lesart«

»**Eine erschütternde, manchmal aber auch bizarr-komische, erheiternde und lehrreiche Lektüre**. »Post von Karlheinz« ist ein Buch, das gut tut, ein Buch, für das man dem Autor dankbar sein muss, denn wo die Flut an hasserfüllten Posts im Internet vor allem Hilflosigkeit erzeugt, zeigt Hasnain Kazim, dass man den Humor nicht verlieren darf.«

NDR Info

»Das perfekte Buch für den Moment, wenn das Postfach mit rassistischem Müll voll ist.«

Deutschlandfunk Nova

»Korrespondenz mit »richtigen Deutschen« hat Kazim jetzt **im lesenswerten Buch** »Post von Karlheinz« gesammelt. **Es bietet tiefen Einblick in den rechten Winkel der deutschen Volksseele**, ebenso wie Anregungen, wie man dort herrschenden Ansichten begegnet.«

Freie Presse Chemnitz

»Mit seinem Buch zeigt er, **dass auch Humor das richtige Mittel gegen Intoleranz und Hass sein kann**. Manche – wie Karlheinz S. – bringt er mit seinen Antworten zum Nachdenken.«

Allgäuer Zeitung



POST VON KARLHEINZ – DER NAMENSGEBER

(Auszug aus »Post von Karlheinz«, S. 145ff.)

Karlheinz S. schreibt mir unter Angabe seiner vollen Adresse am 29. November 2016 um 14.03 Uhr:

Herr Kazim, Sie sind ein SCHMIERFINK, der nur ANTIDEUTSCH DENKT UND SCHREIBT!!! Ich habe noch nie etwas Vernünftiges aus Ihrer Feder gelesen, noch nie! Sie erlauben sich wirklich etwas, als AUSLÄNDER uns Deutsche belehren zu wollen in Ihrem überheblichen Ton! Komm du SCHREIBERLING zu mir, dann zeige ich dir, was ein ECHTER DEUTSCHER ist!!!

Meine Antwort am selben Tag um 17.25 Uhr:

Lieber Herr S.,

haben Sie vielen Dank für Ihre Nachricht! Ich freue mich sehr über Ihre Einladung, sehr gerne komme ich zu Ihnen. Da ich zufälligerweise mit meiner Familie (Großeltern, Eltern, Geschwister, drei Ehefrauen (die vierte konnte nicht, die liegt gerade im Kreißsaal und kriegt unser sechstes gemeinsames Kind), acht Kindern, 17 Cousinen, 17 Cousins und 22 ihrer Kinder) ohnehin in Ihrer Nähe auf Urlaub bin, würde ich gerne gleich am Sonntag, 4. Dezember, vorbeischauen und mit Ihnen Advent feiern. Wir alle freuen uns sehr, von Ihnen zu lernen, was ein „echter Deutscher“ ist!

Mit besten Grüßen,

Hasnain Kazim

Karlheinz S. schreibt am 30. November 2016 um 7 Uhr:

Soll das ein Witz sein??!

Meine Antwort um 11.45 Uhr:

Lieber Herr S.,

nein, keineswegs, wir sind wirklich in Ihrer Nähe und freuen uns sehr über Ihre Einladung! Eine kleine Frage noch: Da wir mit der Großfamilie kommen – wo können wir unsere Busse parken? Wir sind mit zwei großen Reisebussen unterwegs, und ich habe Sorge, dass man in XXX, was ja ein eher kleiner Ort zu sein scheint, keinen Parkplatz findet. Und da wir Sie und Ihre Frau nicht übermäßig beanspruchen wollen: Kekse und Tee genügen. Kuchen bringen wir mit, außerdem drei Ziegen, die wir in Ihrem Garten schächten können. Haben Sie eine Feuerstelle, wo wir sie anschließend grillen können? Frau I und Frau II können hervorragend grillen, Sie werden staunen!

Herzliche Grüße und bis bald,

Ihr Hasnain Kazim

Karlheinz S. schreibt um 13.07 Uhr:

Das war ein Witz!!!! Außerdem sind wir am Sonntag gar nicht zu Hause!



Meine Antwort um 19.50 Uhr:

Lieber Herr S.,

machen Sie sich keinen Stress. Wir kommen einfach vorbei und klingeln, und dann schauen wir weiter. Macht nichts, wenn Sie nicht da sind. Wir haben ein Festzelt dabei, das bauen wir dann in Ihrem Garten auf und feiern, in Gedenken an Sie und an Deutschland, Advent. Sollten Sie dann am Abend nach Hause kommen, stoßen Sie einfach dazu und feiern Sie mit uns!

Herzliche Grüße,

Hasnain Kazim

P. S.: Könnten Sie vielleicht, bevor Sie Ihr Haus verlassen, einen Gartenschlauch bereitlegen, damit wir Ihr Grundstück nach der Schächtung reinigen können?

Karlheinz S. schreibt am 1. Dezember 2016 um 10 Uhr:

Das meinen Sie alles nicht ernst. Sehr lustig. Ich mag Ihren Humor.

Meine Antwort am selben Tag um 14.06 Uhr:

Herr S.,

seit wann haben wir Muslime Humor? Sie wissen doch selbst, dass wir keinen haben! Warum nehmen Sie jetzt Ihre Einladung zurück, wo Sie mir doch geschrieben haben, ich solle zu Ihnen kommen, um zu lernen, was ein ECHTER DEUTSCHER sei. Sagen Sie, was Sie wollen – wir kommen! Und wir freuen uns!

Beste Grüße,

Hasnain Kazim

P. S.: Denken Sie an den Gartenschlauch? Ich möchte keinen Ärger mit meinen Frauen kriegen, wenn wir nicht grillen können! Und mit einer hungrigen Großfamilie nach Hause fahren, das ist kein Spaß!

Karlheinz S. schreibt um 15.15 Uhr:

Sehr geehrter Herr Kazim,

ich möchte mich für meine erste Mail bei Ihnen entschuldigen!! Ich meinte es nicht ernst mit dem zu mir kommen, und ja, ich ärgere mich oft über Sie! Aber ich habe unbedacht reagiert und meinte es nicht so! Ich wünsche Ihnen trotzdem einen schönen Advent!

**Meine Antwort um 16 Uhr:**

Karlheinz, wir kommen. Ob du willst oder nicht! Also mach den Gartenschlauch klar!